

24.04.1965 Einer aus einer Million

Los Angeles, California

Übersetzer: Samuel Suter

1 Ich danke Dir, Bruder Shakarian. Guten Morgen Freunde! Es ist schön, dass ich an diesem Morgen wieder hier in Los Angeles sein kann, vor diesem großen Konvent, vor den kommenden Versammlungen dort im Embassy Hotel. Ich erwarte, euch alle dort drüben zu sehen. Wir stehen alle in großer Erwartung, dass wir unseren Herrn Jesus treffen, dass wir Ihn dort drüben sehen werden. Er versprach, dort zu sein, wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind.

Und ich bin sicher, dass ich Ihm heute Morgen begegnete, als ich die Stufen hinaufkam zu diesem Auditorium, während all die Menschen mit großer Erwartung auf das Frühstück und die Ansprache warteten. Und es ist gut, hier mit euch versammelt zu sein. Den Zuhörern am Radio möchte ich sagen, dass so viele hier sind. Ich musste ins nächste Stockwerk hinab und sprach mit einigen. Ich sah so viele Anliegen - Herzleiden und verschiedene körperliche Leiden. Und wir sind nun hier, um für die Kranken und die Leidenden zu beten.

3 Gerade als ich das Ende der Treppe erreichte - ich sehe nun den alten Gentlemen - er kam zu mir herauf und sagte: "Bruder Branham, vor vielen Jahren..." Er sagte, er hätte ein so schweres Herzleiden gehabt, dass man dachte, er würde sterben. Und es wurde für ihn gebetet und die Gnade Gottes heilte ihn, und er ist heute Morgen hier. Er ist hoch in seinen Achzigern und er freut sich einfach. Das bewirkt, dass wir es von neuem anpacken.

Nun erwarte ich gewiss die Gebete der Menschen, die am Radio zuhören und auch von euch hier. Wenn ich diese Versammlung verlasse, dann gehe ich nach Europa, dann hinab nach Afrika und weiter mit Versammlungen. Dies geschieht aufgrund einer Vision, und ich bin sicher, dass dort eine große Versammlung sein wird. Ich fühlte seit Jahren, dass der Herr wollte, dass ich zurückgehe, mit dem kleinen demütigen Dienst, den Er mir gab - ich glaube nicht, dass Er damit schon am Ende ist dort drüben. Es scheint, wie wenn dort irgendwo noch eine Seele sein könnte, die ich im Netz des Evangeliums einfangen könnte,

das Er mir gegeben hat, um die Menschen darin zu fangen, mit der göttlichen Heilung, dem Gebet für die Kranken. Gewiss benötige ich eure Gebete, jene von euch hier und von denen, die unter den Radiohörern sind.

5 Ich habe nun keine Zeit, um eine Schriftstelle zu nehmen zum Predigen - ich erwarte dies in einigen Minuten hier - in diesem Auditorium - aber ich möchte einfach einige Momente mit euch sprechen, damit wir uns kennen lernen. Und für die Menschen draußen im Land werde ich sogleich das Gebet erbitten, auch für jene die hier sind. Ich bin gewiss glücklich, all diese neuen Freunde zu treffen, die ich vorher noch nie getroffen habe - dass ich einfach mit ihnen in Kontakt komme heute morgen.

Wir hatten herrliche Zeiten in den Versammlungen an ändern Orten. Ich komme nicht mehr allzu oft hinaus - es läuft so viel. Wir versuchen einfach, die Strasse warm zu halten, zwischen Jeffersonville, Indiana und Tucson, Arizona, wohin wir vor einigen Jahren durch eine Vision des Herrn gezogen sind. Er sandte uns dorthin und wir wussten nicht, wohin ich gehen würde. Ich habe darüber zu Vielen von euch gesprochen, hier bei Cliftons, kurz bevor ich ging - in der Versammlung in Phönix - von der Vision, die gekommen war. Ich sah sieben Engel in einer Wolke.

7 Ich weiß, dass unter den Radiohörern viele nicht im vollen Evangelium sind, für euch mag es ein wenig mysteriös sein - was es auch für mich wäre. Doch alles was man erklären kann, das braucht man nicht im Glauben anzunehmen. Dinge die man nicht erklären kann, müssen wir durch Glauben annehmen. Wir können Gott nicht erklären. Kein Mensch kann Gott erklären. Er ist souverän und Er ist groß und mächtig. Wir nehmen es einfach an, weil wir wissen, dass Er hier ist. Und durch unseren eigenen Glauben, - weil wir es annehmen -gibt Er eine Antwort - die Taufe des Heiligen Geistes, worüber ich bald sprechen werde, über "Gottes Weg - ein Ort der Anbetung."

Und es gibt nur einen Ort, wo ihr Ihn anbeten könnt, der einzige Ort, wo Er euch begegnet. Er hat eine Gemeinde, einen Ort, eine Zeit und ein Volk, denen Gott begegnet. Ich hoffe, dass der Herr die Botschaften unseren Herzen hier segnet.

9 Nach Tucson zu kommen war eigenartig. Diese Visionen, die ich euch im Namen des Herrn sage... da war keine - so weit ich mich erinnern kann, oder fragt sonst jemand, der sich erinnern kann - nie hat

Er etwas gesagt, das nicht die Wahrheit war. Es geschah immer genauso, wie Er sagte, dass es geschehen würde.

Und aufgrund der Schrift muss Er in dieser Art von Dienst zu uns zurückkehren in diesen letzten Tagen. Das wird nach der Taufe des Heiligen Geistes sein, nach dem Zungensprechen und der göttlichen Heilung und diesen Dingen. Es ist der Abschluss der Pfingstbotschaft - davon sprechen wir heute. Von diesem Dienst von Christus, der Sich Selbst unter Seinem Volk verkörpert, mit genau den Dingen, die Er tat, als Er hier auf Erden war. In Seinem Leib, der Braut, die ein Teil von Ihm ist, tut Er dieselben Dinge, als Mann und Frau, oder König und Königin, unmittelbar vor der Heiratszeremonie.

11 So der Herr will, möchte ich diese Woche über einige dieser Dinge sprechen, draußen in unserer Kampagne, hier im Embassy Hotel. Ich möchte euch damit etwas vertraut machen, in meiner einfachen Weise, wie ich es tue. Die Zeit und die Stunde in der wir leben... Wenn ein Mensch nicht weiß, welchen Weg er gehen soll, was er tun und in welche Richtung er gehen soll - dann geht ihr nicht mehr durch Glauben, dann vermutet ihr nur noch. Dann vermutet ihr, und vermuten bedeutet, dass man ohne offizielle Autorität vorwärts geht. Und wenn wir nicht die offizielle Autorität haben, um zu wissen, was Gott sagte, was in dieser Stunde geschehen werde, wie können wir uns dann dieser Stunde stellen? Und wir müssen uns der Sache stellen.

Und durch Glauben in Sein Wort kennen wir die Dinge, die geschehen müssen, den Zustand der Nationen, den Zustand der Menschen und den Zustand der Gemeinde usw. Wir müssen dieses wissen - wie wir hinausgehen und der Sache begegnen können. Wenn ihr nicht wisst, wie ihr es tun müsst, dann springt ihr einfach auf gut Glück hinein, wie wir zu sagen pflegten - ihr hofft, dass es hier sein wird, ihr hofft dieses und jenes, doch wird es dort sein? Aber Gott möchte nicht, dass wir es so tun. Er möchte, dass wir wissen, was Er über diesen Tag sagte. Dann begegnen wir der Sache durch Glauben, weil Er sagte, dass es so sein würde. Dann kennen wir die Wahrheit, denn wir haben nicht das Wort von irgendeiner Person darüber; ihr habt Sein Wort über das, was wir tun müssen. Und wir hoffen, dass unser himmlischer Vater uns das in dieser Woche gewähren wird.

13 Es tut mir leid, dass ich unterbrach, als ich vor einigen Augenblicken darüber sprach, wie ich nach Tucson kam. Ich dachte, das Ende meines

Lebens sei gekommen. Ich dachte, dass niemand je den Schock jenes Zustandes überleben würde, was in der Vision an jenem Morgen, etwa um zehn Uhr geschah... dass man so etwas überleben könnte. Ich kam nach Tucson und traf Vorbereitungen mit meinem Sohn für meine Frau und für die Kinder, dass sie zu ihm gehen könnten nach meinem Ableben, denn ich dachte, es bedeute mein Ende. Und ich habe euch bevor es geschah in Phönix in vielen Versammlungen erzählt, wie es geschehen würde.

Einige Monate danach befand ich mich eines Morgens in Sabino Canyon. Dieser Ort liegt nördlich von Tucson. Ich war dort oben, um zu beten. Und während ich betete, hatte ich meine Hände in die Luft erhoben und sagte: "Vater, ich bitte Dich, dass Du mir irgendwie hilfst. Gib mir Kraft für diese Stunde, die nun vor mir liegt. Und wenn meine Arbeit hier auf Erden beendet ist, dann muss ich zu Dir kommen. Nicht dass ich bereuen würde, zu Dir zu kommen, und ich weiß, dass Du für meine Familie sorgen wirst; ich bitte einfach um Kraft für diese Stunde." Da traf etwas meine Hand!

15 Für euch Radiohörer mag es eigenartig scheinen, was ich sagte, doch es ist die Wahrheit und Gott ist mein Richter.

Ich schaute zu meiner Hand, und da war ein Schwert! Es hatte einen Schutz über dem Handgriff und der Handgriff war aus Perlen gefertigt. Es war wie ein goldener Schutz, der sich über den Handgriff zog. Und die Klinge sah eher aus, wie etwas Blendendes, wie Chrom oder so etwas, und es glitzerte in der Sonne.

Nun, es war etwa zehn oder elf Uhr am morgen - hoch oben, auf der Spitze des Berges. Ihr könnt euch vorstellen, wie sich jemand fühlt - und ich meine, dass ich bei klarem Verstand bin - wie sich ein Mensch fühlt, der mit einem Schwert da steht, das von "nirgendwo" gekommen ist. Kein Mensch ist in der Nähe, meilenweit entfernt, und ihr haltet so etwas in eurer Hand?! Ich fühlte es, ich schwang die Klinge vorwärts und rückwärts, es war ein Schwert!

18 Ich schaute umher und sprach: "Wie kann denn so etwas geschehen? Ich stehe hier - da stehe ich, niemand ist da, im Umkreis von vielen Kilometern. Woher ist das gekommen?" Dann sprach ich: "Vermutlich ist es der Herr, der mir sagt, dass dies das Ende meiner Zeit ist."

Da sprach eine Stimme und sagte: "Dies ist das Schwert des Herrn!"

Da dachte ich: "Gut, ein Schwert. Dann ist es für... wie das Schwert eines Königs, wo sie jemanden zum Ritter schlugen, wie es in England und ändern Orten geschieht." Ich dachte: "Dafür ist es also, um einen Ritter zu machen." Und ich dachte: "Nun, vielleicht muss ich dann die Hände auf die Menschen legen." Ich hatte alle Arten von... Der menschliche Geist kann so durcheinander sein, wie ihr wisst. Man weiß es nicht. Unser Gemüt ist begrenzt. Er ist unbegrenzt. Und als - dann verließ es meine Hand. Ich weiß nicht, wo es hinkam, es verschwand einfach. Nun, wenn ein Mensch nicht etwas von geistlichen Dingen versteht, dann wird er verrückt bei solchen Dingen. Ihr würdet da stehen und euch fragen, was geschehen sei.

Dann sprach ER: "Diese Vision bedeutet nicht das Ende deiner Zeit. Es betrifft deinen Dienst. Dieses Schwert ist das Wort. Die Sieben Siegel werden geöffnet werden, die Geheimnisse der..."

21 Nach zwei Wochen, nein, nach zwei Monaten war ich oben in den Bergen mit einer Gruppe von Freunden, als es geschah. Sieben Engel - so deutlich, wie ihr hier steht... sie rauschten herab vom Himmel. Felsstücke brachen los von den Bergen und rollten die Hügel hinab. Menschen standen dort und schrieten und waren in Bewegung und überall flog Staub umher. Und als das geschah sprach ER; "Kehre nach Hause zurück. Jeder dieser Engel wird ein Siegel der Sieben Siegel sein.

Es ist auf Tonband. Das Buch wird bald herausgegeben. Es wird ein wenig grammatikalisch überarbeitet. Wie ihr wisst, ist meine Grammatik nicht sehr gut, und die Menschen würden es nicht... es müssen einfach Menschen sein, die mich lieben, die wissen, wie sie mich mit meiner Grammatik verstehen können. Doch ein Theologe bringt es in die richtige Grammatik für mich und er nimmt all die... heraus. Vielleicht sagte ich dort ein falsches Wort und weiß es nicht einmal. Ich hörte jemand lachen und so vermute ich, dass die Grammatik nicht richtig war. Doch es ist wie mit dem Holländer - nehmt das, was ich meine und nicht das, was ich sage

23 Es geht nur noch drei Minuten, so wurde mir gesagt, bis das Programm [Radio] zu Ende ist.

Ihr lieben Menschen dort draußen im Radio-Land und ihr, die ihr hier in der Zuhörerschaft seid, krank und bedürftig, würdet ihr nun einfach

einander die Hände auflegen, während wir dieses Wort des Gebetes für die Kranken haben. Jesus sagte, bei Seinem letzten Auftrag an die Gemeinde: "Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben" - denen - denen, die da glauben - "wenn sie den Kranken ihre Hände auflegen, dann wird es besser mit ihnen."

25 Geliebter himmlischer Vater, wir sind heute wie Kinder. Wir gehorchen und tun, was Du sagtest. Wir legen die Hände auf all die telefonischen Anliegen. Du siehst sie, dort draußen im Land, wie sie bedürftig sind, die Leidenden. Du siehst jene hier, die bedürftig sind und leiden. Wir übergeben sie Dir teurer Gott, mit diesem Glauben in Dein Wort, dass DU sagtest: "Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben - wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, dann wird es besser werden mit ihnen." Gewähre es Herr, im Namen von Jesus Christus. Amen.

[Bruder Branham beendet die erste Radioübertragung]

26 Ich danke dir, Bruder Shakarian. Es ist gewiss ein großes Vorrecht, wieder zurück zu sein, an der Radioübertragung, um zu einigen von unseren Freunden zu sprechen, draußen im Radio-Land und auch zu denen, die hier sind.

Gewiss möchten wir diese Einladung für euch erweitern, dass ihr morgen Nachmittag zum Embassy Hotel kommt, damit für euch gebetet wird. Und nicht nur das, bringt auch jene, die Sünder sind und jene, die Abgefallen sind. Wenn wir nur für die Kranken beten - und wir sehen, dass Gott andauernd Wunder tut - doch dies kommt erst in zweiter Linie. Die Hauptsache besteht darin, gerettet und mit Gottes Geist gefüllt zu werden. Darüber werde ich zu euch in einigen Augenblicken hier sprechen, über das, was es braucht, wie wir gefüllt werden müssen mit Gottes Geist.

28 Und Göttliche Heilung zieht gewöhnlich die Aufmerksamkeit der Leute auf sich, und es bringt sie in die Gegenwart Gottes. Wenn Gott etwas tut, von dem sie wissen, dass es... gut, es wird nicht verstanden, wir können nicht mechanisch zeigen, wie es getan wird, Gott tut es in Seiner mächtigen Weise. Dies erweckt dann die Aufmerksamkeit der Menschen, zu sehen, dass da eine Kraft gegenwärtig ist, irgendwo, die etwas tun kann, das über dem menschlichen Begreifen liegt. Dies bewirkt, dass sie hinschauen zum Lamm Gottes. Und göttliche Heilung ist immer... mir wurde gesagt und ich glaube es selbst, dass ungefähr

sechzig oder siebenzig Prozent vom Dienst unseres Herrn göttliche Heilung war. Und ER tat es, um die Menschen anzuziehen. Und als sie dann da waren, da sagte ER: "Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, dann werdet ihr in euren Sünden sterben."

29 Göttliche Heilung ist ein großer Magnet, um die Menschen dahin zu bringen, auf den Herrn Jesus zu schauen. Dr. F.F. Bosworth, der auch vielen von euch ein Freund war, ihr habt ihn und seinen Dienst gekannt - er bedeutete mir so viel. Als junger Prediger, als ich mit meinen Versammlungen begann, traf ich Bruder Bosworth. Er pflegte zu sagen: "Göttliche Heilung ist... - eine raue Bemerkung -Göttliche Heilung ist der Köder am Haken zum Fischen." Er sagte: "Du zeigst dem Fisch nie den Haken, du zeigst ihm den Köder. Dann geht er auf den Köder los und kommt an den Haken." Und das versuchen wir. Unser Ziel ist es, die Menschen zum Herrn Jesus Christus zu bringen und ER ist derselbe gestern, heute und für immer. Und wenn ER in den vergangenen Tagen ein Heiler war, dann ist ER auch heute ein Heiler.

30 Nur noch ein persönliches Zeugnis, bevor ich für die Kranken bete draußen im Radio-Land. Vor einigen Tagen saß ich oben in den Bergen, dort wo damals eine große Sache geschehen war, vor ungefähr fünfzehn oder zwanzig Brüdern; dort, wo der Engel des Herrn herabgekommen war. Ein großes Licht war dahergeflogen, wie ein Komet, auseinander berstend - durch die Berge, und die Felsstücke flogen 200 Fuß oder mehr [etwa 60 Meter] über die Erde. Es schlug die Spitze von den Bäumen weg. Und ich stand direkt darunter. Einige Momente bevor es geschah, hatte ich ihnen gesagt, dass es dort sein würde und was geschehen würde. Ehrlich gesagt, es wurde ihnen am Tage vorher gesagt. Und all diese Männer rannten unter die Autos unter alles Mögliche und versuchten wegzukommen. Sie wussten nicht was geschehen war. Und ER sprach und sagte, was unmittelbar danach geschehen würde.

31 Dort saß ich also, auf jenem Felsen, wo Er erschienen war... ich hatte einen Freund, der mit uns war, er kam von Minnesota herab. Seine Leute sind heute Morgen hier. Ich bin nicht sicher, ob er selbst hier ist, vielleicht in einem anderen Stockwerk - es ist Donavon Weerts, ein feiner junger Mann, ein Lutheraner. Er hatte eben sein Leben Christus übergeben und wurde mit dem Geist gefüllt. Ein sehr demütiger deutscher Junge, etwa 30 Jahre alt mit einer Familie und drei kleinen

Kindern. Er war nach Tucson gezogen, um mein Nachbar zu werden - ungefähr drei- oder vierhundert sind dorthin gezogen um Nachbarn zu sein.

Und ich bin froh, dass ich solche Nachbarn habe - sie folgen mir überall hin, bis nach Südafrika, überall hin, einfach, um in der Nähe zu sein, um mit mir zu sein, damit sie sich an den Freuden des Herrn erfreuen können.

Er ist solch ein demütiger Mann. Ich hatte ihn kaum bemerkt.

33 Natürlich sind für mich die Leute, die ich kenne und mit denen ich mich verbinde einfach wie meine eigenen Brüder oder Schwestern. Ich beobachte sie. Und wenn ich denke, dass sie aus der Linie sind, dann nehme ich sie zur Seite und spreche mit ihnen, weil ich sie liebe. Wir wollen in der Herrlichkeit zusammen leben. Wenn ich manchmal in den Versammlungen spreche, dann denkt ihr, dass ich rau zu euch rede. Das geschieht nicht, weil ich euch nicht liebe, sondern es kommt von meinem Herzen, weil ich... es gibt nur einen Weg. Da gibt es nur einen Weg, um Gott zu dienen, und das ist... und wir müssen in Seinem Weg bleiben, ganz egal, wie unsere Gedanken auch sein mögen - in Seinem Weg!

34 Und dann sah ich, dass Donavon an seinem rechten Ohrläppchen geschwollen war, es hatte etwa die dreifache Größe und war sehr rot. Nun gut, ich dachte, dass er vielleicht den Stachel von einem Kaktus in seinem Ohr habe, da wir einige Tage in der Wüste waren. Aber als ich ihn bei der Hand nahm, da sah ich, dass es Krebs war. So sagte ich zu Donavon: "Donavon, wie lange geht das schon so mit deinem Ohr?" Ich tat so, wie wenn ich nichts darüber wüsste. Ich sagte: "Wie lange ist das schon dort, Donavon?"

Er sagte: "Bruder Branham, etwa sechs Monate.

Ich sage: "Warum hast du mir nichts darüber gesagt?"

Er sagte: "Oh, ich sah, dass du so beschäftigt bist, darum wollte ich das nicht. Ich dachte einfach: Vielleicht sagt dir der Herr einmal etwas darüber."

Dann sagte ich: "Bist du dir bewusst, was es ist?"

"Das kann ich mir gut vorstellen", sagte er.

"Das ist richtig", sagte ich.

Und am zweiten Morgen - es ging nicht länger - da hielt ich den jungen Mann an der Hand - am zweiten Morgen war nicht einmal eine Narbe an seinem Ohr. Alles war vollständig verschwunden.

37 So oft geben wir Druck, versuchen dieses und jenes zu erreichen. Es heißt: "Diese Zeichen werden den Gläubigen folgen." Es heißt nicht: "Wenn sie für die Kranken beten." "Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, dann wird es besser mit ihnen." Wir selbst müssen Glauben haben, in das, was wir tun.

Nun gut - vermutlich ist Donavon hier. Ihr werdet ihn treffen, er wird hier sein. Wenn er heute morgen nicht hier ist, dann wird er wohl in einem der ändern Stockwerke sein. Ihr werdet ihm begegnen und er wird sein Zeugnis geben.

Was könnte ich noch sagen? Ich glaube Lukas oder Johannes - einer sagte, dass die Welt die Bücher nicht fassen würde, die geschrieben werden könnten, über alles was ER in diesen letzten Tagen unter den Menschen getan hat. Wie die Kranken geheilt wurden, Alkoholiker wurden zu Tausenden befreit, da waren alle Arten von Krankheiten und Leiden.

40 Ihr draußen im Radio-Land und ihr, die ihr hier seid - ich habe eine Menge Bitten in meiner Hand, die heute morgen per Telefon hereingekommen sind, es läutete andauernd, seit wir hier waren. Hundertneunundsechzig Anliegen sind heute Morgen durch das Telefon gekommen, seit wir hier waren. Wir wollen uns nun im Gebet vereinigen, während ihr alle jemandem eure Hände auflegt, draußen im Land. Legt einander die Hände auf, wenn ihr Gläubige seid. Wenn nicht, dann legt eure Hand auf die Bibel oder auf etwas, dort draußen, während wir hier und dort beten.

Lieber himmlischer Vater, dieses kleine Zeugnis von Donavon Weerts ist nur eines von Tausenden, Herr, die Du so voller Gnaden... Ich bete, dass Du in die Herzen der Menschen hineinblickst, hier und im Radio-Land. Möge jeder geheilt werden. Möge das Böse sie verlassen und mögen sie von ihren Leiden befreit werden. Gewähre es Vater, im Namen von Jesus Christus, Deinem Sohn, bitten wir es. Amen.

[Bruder Branham singt.]

42 Nun bin ich schon zum dritten Mal hier oben, heute morgen. Und ihr wisst, dass uns eben gesagt wurde, dass wir das Gebäude in etwa zwölf

oder vierzehn Minuten räumen müssen. Das Management, welches sich im ändern Stockwerk befindet, gab bekannt, dass sie keine weiteren Mahlzeiten mehr servieren können. Unsere Mahlzeiten ziehen sich in die Länge, wie ihr wisst, haben wir viele Gänge. So sind wir sehr froh, dass wir heute Morgen dieses geistliche Festessen einnehmen durften, wie ich es nennen möchte, mit dieser feinen Gruppe von Männern.

Ich möchte erwähnen, dass wir morgen Abend wieder Versammlungen haben, diesmal drüben im Embassy. Wir werden dort für die Kranken beten und erwarten, dass Gott uns begegnen wird. Ich bin gekommen, um meinen Teil dazu beizutragen, meinen Dienst, mit allem, was möglich ist, dass diese Versammlung ein Erfolg sein mag. Nicht ein Erfolg, weil es unsere Versammlungen sind, sondern ein Erfolg, dass die Menschen Christus finden. Darin besteht der Erfolg. Jede andere Versammlung, wie sehr wir auch Gott preisen mögen, wie viele große Dinge wir IHN tun sehen, wie oft ER auch zu uns im Geiste spricht usw., wenn nicht etwas erreicht wird, dass einige Seelen ins Königreich gebracht werden...

44 Bruder Shakarian machte eben eine deutliche Aussage, was er über diese Tage denkt, in denen wir leben. Ich glaube wirklich von ganzem Herzen, dass wir am Abschluss der Zeit leben, genau in den Abendschatten. Die Sonne ist weit gegangen, und wenn wir Dinge geschehen sehen, in der Weise wie es heute geschieht, dann ist es schwierig zu sagen, was eine andere Generation noch bringen könnte. Vor einigen Tagen...

Lasst mich euch einen Einblick in etwas geben. Sie untersuchten in ganz Arizona, wo ich lebe, alle Schulen. Sie testeten das Gedächtnis der Kinder, ohne dass diese es wussten. Was vermutet ihr, ist herausgekommen?

Die Hochschulen und Sprachschulen waren Inbegriffen, und sie sahen, dass 80% der Kinder an geistiger Schwäche litten. 70% von ihnen waren Fernseh- Zuschauer. Seht ihr, das Böse - es ist einfach über uns gekommen, und wir wissen nicht - wir fragen uns, woher es kommt. Wir können die Stimme Gottes hören, die dagegen schreit und doch sehen wir, dass wir da hinein gewoben werden.

46 Ich will euch etwas geben, das euch schockiert. "Nicht alle, die zu Mir Herr, Herr, sagen, werden hineingehen, sondern jener, der den Willen Meines Vaters tut." Sein Wille ist Sein Wort. Wir können so religiös sein, eine mächtige Zeit haben mit jauchzen und hüpfen in diesen

Versammlungen, die wir... ich möchte nicht kritisch sein, doch ich bin Gott gegenüber verpflichtet. Und meine Pflicht ist es, aufrichtig zu sein und das zu sagen, was ER möchte, dass ich es sage. Und ich bin gewiss dankbar für diese Abteilung [der Christlichen Geschäftsleute] von Kalifornien, die mich mit meinen Überzeugungen ertragen hat. Wenn ich meine Überzeugung nicht zum Ausdruck bringe, dann bin ich ein Heuchler, dann bin ich nicht einmal mit euch aufrichtig. Und wenn ich mit euch nicht aufrichtig bin, wie kann ich dann mit Gott aufrichtig sein? Denn ich sehe euch und spreche mit euch - natürlich tun wir das mit Gott auch - doch wir müssen wirklich aufrichtig und ehrlich sein miteinander. Wir befinden uns gewiss in einem schrecklichen, schrecklichen Zeitalter. Habt ihr je angehalten...

47 Lasst mich euch eine kleine Analyse geben. "Nicht alle, die zu Mir Herr, Herr, sagen, werden hineingehen, sondern jene, die den Willen Meines Vaters tun." Jesus sagte: "Auf der Erde lebt der Mensch nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort..." Von jedem Wort! Nicht hier und da ein Wort; von jedem Wort.

Es war ein Wort, dass von Gottes Geboten nicht geglaubt wurde, das all den Tod, die Sorgen und jede Krankheit und Herzeleid brachte. Wenn man ein Wort Gottes verpasst - es heißt, ein Wort... Wenn Er die menschliche Rasse in den Tod gab, nur weil sie ein Wort nicht glaubten... "Gewiss, gewiss..." Doch ER sagte, es würde geschehen. Satan sagte: "Gewiss nicht." Doch es geschah.

Und so müssen wir jedes Wort von Gott halten. Und wenn die menschliche Rasse... und all die Leiden und die Dinge, die über die menschliche Rasse gekommen sind... weil ein Wort falsch zusammengesetzt oder nicht geglaubt wurde - wie wollen wir dann zurückgehen, wenn wir ein Wort auslassen? Wenn es doch diesen großen Preis kostete, sogar das Leben Seines Sohnes?!

...viele sind berufen, doch wenige sind auserwählt.

...viele sind berufen, wenige sind auserwählt.

Ich kann daraus nun keinen Text nehmen, denn wir haben keine Zeit dafür, doch ich möchte euch davon ein wenig übergeben.

51 Eines Tages ging ich mit Bruder Shakarian dorthin, wo sie Vieh kreuzten und ich sah das Labor, wohin Bruder Shakarian mich mitgenommen hatte. Dort tauchten sie etwas in das Sperma eines

Stieres, es war ein Instrument wie ein Zahnstocher. Dann nahmen sie etwas von diesem Sperma und brachten es unter ein Mikroskop, wo es um Hundertfaches vergrößert wurde. Da sah man kleine Keime, die in diesem Sperma umher sprangen. Wir wissen, dass der Keim vom männlichen und das Ei vom weiblichen Tier kommt. Ich fragte den Chemiker dort: "Was bewirkt, dass dieses Kleine so springt?"

Er sagte; "Das sind kleine Bullen und Kälber, weißt du."

Ich sagte: "In diesem kleinen Tropfen?"

Er sagte: "Jawohl!"

Dann sagte ich: "Dann sind vielleicht in all dem Sperma etwa eine Million von diesen?"

Er sagte: "O ja." Passt nun gut auf!

53 Wenn diese große Sache geschieht, dann wartet ein Ei auf einen Keim aus all den Millionen. Und da ist niemand, der sagen könnte, welcher Keim oder welches Ei es ist. Wenn ihr die natürliche Geburt betrachtet, dann ist es das größere Geheimnis als die jungfräuliche Geburt, denn in diesem Sperma ist ein einziger Keim, der zum Leben vorherbestimmt ist und alle ändern werden sterben. Und es ist nicht der erste Keim, sondern der erste, der einem Ei begegnet. Das Ei kann am Ende oder in der Mitte des Spermias hervorkommen. Die Keime können dasselbe tun. Der Keim kriecht ins Ei, und der kleine Schwanz fällt ab. Nun bildet sich aus dem Keim das Rückgrat. Da ist nur einer aus der Ladung einer Million, der es schaffen wird. Nur einer! Und dies wird durch eine dem Menschen unbekannt Kraft bestimmt. Doch sie sind alle gleich. All diese Keime sind genau gleich. Bei den Tieren ist es gleich wie bei den Menschen. Es ist bestimmt, ob es ein Junge oder ein Mädchen werden wird, rothaarig oder schwarzhaarig. Es wird von Gott bestimmt. Alle sehen genau gleich aus, doch einer ist darin, der zum Leben bestimmt ist. Einer aus einer Million! Doch alle sind gleich.

54 Als Israel Ägypten verließ, da waren es ungefähr zwei Millionen Menschen, die zur selben Zeit auszogen. Jeder von ihnen hörte die Botschaft eines Propheten. Jeder von ihnen sah die Feuersäule. Jeder von ihnen war durch Moses im roten Meer getauft worden. Jeder von ihnen jauchzte im Geiste, schlug auf das Tamburin und lief mit Miriam am Ufer auf und ab, als Moses im Geiste sang. Jeder von ihnen trank vom gleichen geistlichen Felsen. Jeder von ihnen aß jede Nacht frisches

Manna, jeder von ihnen. Doch zwei schafften es ins Land. Einer aus eine Million!

Was war der Test? Alle tranken aus dem gleichen Felsen, sie aßen alle das gleiche geistliche Manna, wie wir es heute Morgen essen, doch der Worttest war ihre Prüfung. Als die Zeit von Kadesh Barnea gekommen war, als sie begannen ins verheißene Land zu gehen... und sie konnten nicht hinübergehen, bis sie vom Wort getestet waren. Und all die ändern — — Zehn kamen zurück und sagten: "Wir können es nicht schaffen, wir sind wie Heuschrecken für sie. Sie haben große Mauern um die Städte. Der Widerstand ist zu groß."

Doch Josua und Kaleb beruhigten die Leute. Sie sagten: "Wir sind mehr als imstande es zu tun." Warum? Gott hatte gesagt - bevor sie in das verheißene Land kamen - "ICH habe euch das Land gegeben. ICH habe es euch gegeben. Es gehört euch!" Doch da war nur Einer aus jeder Million!

57 Es gibt ungefähr fünfhundert Millionen so genannte Christen in der heutigen Welt. Und jeden Tag endet eine Generation. Was wäre nun, wenn heute die Entrückung käme und fünfhundert Menschen, weltweit gesehen, würden in der Entrückung hinweg genommen? Ihr würdet es nie wissen oder in der Zeitung lesen, dass sie gegangen wären. Und das Kommen des Herrn ist ein geheimes Kommen. Er wird kommen und wieder verschwinden.

Es wird solch eine Minderheit sein. Es wird sein wie in den Tagen der Jünger, als sie fragten: "Warum sagen denn die Schriftgelehrten Elia müsse zuerst kommen?"

Er sagte: "Er ist schon gekommen und ihr habt es nie gewusst".

Habt ihr je darüber nachgedacht, was die Menschen taten? Sie gingen einfach weiter und glaubten, dass Elia kommen würde, und er war direkt unter ihnen und sie wussten es nicht.

So wird es sein, beim Kommen des Menschensohnes. Sie werden mit Ihm genau dasselbe tun. Der Geist Gottes ist hier. Nun, was werden wir damit tun? Werden wir Manna essen und so weiter und uns andauernd aufwärts bewegen, während wir wachsen?

61 Habt ihr je einen Samen beobachtet - wie Reverend Pitts vor einigen Momenten darüber sprach - und wie ein Same in die Erde geht. Viele Samen sind dort in der Erde. Als Gott sich mit dem Licht über dem

Wasser bewegte -und das Licht brachte die erste Gegenwart Gottes hervor -gesprochenes Licht kam durch Gottes Wort. Und Gottes Wort ist die einzige Sache, die immer noch Licht bringt. Und als die Wasser zurückgingen, da war der Same schon in der Erde. Und das Licht brachte nur die Samen hervor, die einen Keim in sich hatten. Es ist Gott, der Seine Schöpfung bildet.

Und am Ostermorgen traf ein anderes Licht die Erde, als der Heilige Geist gegeben wurde. Und er ist gegeben, um diesen Samen Licht zu bringen, von denen Gott durch Sein Vorherwissen wusste, dass sie hier auf der Erde sein würden. Er kannte den ersten natürlichen Samen und Er weiß, wo der geistliche Samen ist. Euer Leib lag damals hier auf Erden, als Gott damals die Erde ins Dasein gebracht hatte. Wir sind ein Teil der Erde. Wir lagen dort. Und durch Sein Vorherwissen wusste Er genau, wer Ihn lieben und wer Ihm dienen würde und wer es nicht tun würde. Sein Vorherwissen sagt Ihm das. Wenn nicht, dann ist Er nicht Gott. Er kann nicht Gott sein, ohne unendlich zu sein, und wenn Er unendlich ist, dann weiß Er alle Dinge.

63 So seht ihr, dass die Menschen ihre Fehler machen. Sie straucheln darüber, sie laufen darauf zu, sie denken dies und jenes. Doch es funktioniert nicht richtig, das sehen wir. Doch da ist etwas, das richtig funktioniert - das geschieht, indem man den vollkommenen Willen Gottes findet und in dem bleibt, wozu Gott euch berufen hat.

Wie Bruder Jack vor einigen Momenten sprach - über die Sache dort unten am Pershing Square. All das Durcheinander - einer geht in diese Richtung, der andere in jene - über die Theologen und so weiter - wenn ihr etwas über Theologie erfahren wollt, dann geht dort hinunter.

Ich vermute, das ist ungefähr gleich wie im Hyde Park in London. Ich war einmal dort. Da hat jeder seine eigene Idee. Es ist eine Ansammlung der heutigen modernen Welt von Babylon.

66 Doch habt ihr beachtet, als Bruder Pitts heute morgen mit seiner lieblichen Botschaft weiterfuhr - als er begann aus dem Park zu gehen, da fand er in all dem Durcheinander eine kleine Oster-Lilie. Wie er uns dies brachte - sie musste nicht ja oder nein sagen - ein Leben von Gott leuchtete in ihr! -mitten in all diesem Durcheinander. Dort war sie mit ihrer Leuchtkraft, denn Gott hatte bestimmt, dass sie dort sein würde. Sie war dort, inmitten all dieser Konflikte, und niemand merkte es. Sie konnten die geistige Bedeutung davon nicht sehen.

Und so ist es heute, unter all unseren großen Versammlung, Gruppen, Gemeinden, Denominationen und so weiter. Eine zieht in diese Richtung: Wir müssen Baptisten werden - oder Presbyterianer - wir müssen dies oder jenes sein. Doch in der Mitte von all dem ist eine wachsende Blume. Da ist die Kraft Gottes mitten unter uns Sie kam direkt in der Mitte von uns allen hervor! Wir wollen einen Augenblick einhalten und es einige Minuten betrachten. Beobachtet es diese Woche und seht, wie es sich direkt vor uns entfaltet. Wir glauben: Gott wird es tun! Glaubt ihr nicht auch?

68 Ich sehe, dass wir schon im unteren Stockwerk sein müssten; so lasst uns beten - alle miteinander:

Lieber Gott, wenn wir unsere Häupter in Deiner Gegenwart beugen, dann fühlen wir, dass wir so unwürdig sind, etwas zu bitten. Doch Du hast verheißen, dass Du uns nicht abweisen würdest, wenn wir kommen. Und diese rauen Erklärungen, die eben gebracht wurden - es soll in keiner Weise eine Lehre sein - Einer aus einer Million - doch einfach etwas zum Nachdenken. Denn Du hast gesagt: "Eng ist die Pforte und schmal ist der Weg, der zum Leben führt und wenige werden ihn finden. Denn viele sind berufen und wenige sind auserwählt."

Oh, ewiger Vater, sende das Licht des Evangeliums über diese Stadt während der kommenden Woche dieses Konventes. Und wenn da irgendwo ein Same wäre - dass es irgendwie durch Deine Eigene, große Vorsehung geschieht - wie ich es darzustellen versuchte in diesem männlichen Sperma und dem weiblichen... mögen sie in die Versammlung "rollen". Möge der Heilige Geist ihnen Licht geben. Wir realisieren, dass die Zeit eventuell weiter ist als wir denken. Wir beten, Gott, dass während wir hierher kommen - wir glauben einfach, dass hier vielleicht etwas getan wird, das den Menschen helfen kann, oder dass das letzte Schaf gefunden wird. Wir wissen, wenn die Scharherde vollzählig ist, wird der Hirte die Türe schließen.

71 Wie es war in den Tagen Noahs. Als das letzte Glied der Familie hereingebracht wurde, schloss Gott die Türe. Und sie schlugen und hämmerten an die Türe, doch es war zu spät. Teurer Gott, sie hatten die Gelegenheit.

Du sprachst: "Ich bin die Türe zur Schafherde."

Und wie treffend ist das Lied des Dichters: "Sind nicht Neunundneunzig genug für Dich?" Doch nein, da war noch eines mehr. Es mag ein kleines, schwarzes Schaf sein oder es mag ein kleiner Niemand sein oder eine kleine "Sie" oder ein "Er", wir wissen nicht wo sie sind. Doch dieses Letzte muss hereinkommen und dann wird die Türe geschlossen. Oh, Gott, der Du alle Dinge weißt, erforsche heute morgen unsere Leben und sende uns dorthin, wohin wir noch gehen könnten, damit wir dieses letzte Eine finden können, dass die Türe geschlossen würde, mit dem Hirten darin - mit den Schafen. Gewähre es, Herr! Wenn heute dieses Eine hier ist, jenes, das zum Hereinkommen bestimmt ist... "Alle, die mir der Vater gegeben hat, werden zu mir kommen. Und kein Mensch kann kommen, es sei denn mein Vater habe ihn gezogen."

74 Wenn da ein kleiner Zug ist, oder ein kleines Gefühl, dass dies die Stunde sein könnte für jemanden hier in dieser Versammlung, hier oder im unteren Stockwerk oder wo immer sie sein mögen - möge die Antwort sein: "Ja, Herr, ich bin dieses kleine (Lamm), das umhergeirrt ist, jenes, das sich verirrt hat, welches sich das ganze Leben dagegen sträubte. Ich fühle, dass ich kommen sollte. Doch heute hänge ich an der Seite meines Stuhles. Ich kann nicht hinauf und nicht hinab, ich kann in keine Richtung gehen." Oh, möge der große Hirte kommen, mit sanften Händen hinabreichen und dieses Eine sicher hineinbringen, es auf Seine Schulter nehmen und es sicher zurückbringen.

Vielleicht ist eines hier, Herr, das krank ist, oder m einer ähnlichen Verfassung, dass der Arzt sagte, dass nichts mehr getan werden könne. Er versuchte alles, um es zu befreien, doch er konnte es nicht befreien. Es liegt außerhalb seiner Reichweite. Da ist nichts mehr, das er tun könnte, seine Medizin oder sein Messer können es nicht erreichen. Doch, o Herr, da ist nichts zu weit entfernt für Deinen großen Arm und Dein Wort ist Dein Arm. Und so beten wir, lieber Gott, dass Du an diesem Morgen, während wir zu Dir sprechen, hinabreichst und das Eine ergreifst, das krank ist und sich nicht selbst helfen kann, das außerhalb der Reichweite aller wissenschaftlichen Möglichkeiten steht, außer Reichweite des Arztes. Mögen sie geheilt werden. Gewähre es Herr!

76 Wenn wir an David denken, der die Verantwortung über einige Schafe hatte, - es waren nur wenige. Doch eines Tages kam ein Bär herein - oder ein großer Löwe, nahm dieses kleine Schaf, nahm es, und wollte es fressen - genauso, wie der Krebs einen Leib auffrisst. Doch

David - obwohl er nicht zu gut ausgerüstet war und kein Gewehr hatte - er war auch kein Mann des Schwertes - er hatte nur eine Steinschleuder, doch er ging diesem Schaf nach. Als er dieses Tier gefunden hatte, das im Begriff war, dieses kleine Schaf zu töten, da tötete er es mit der Steinschleuder. Das war nur eine einfache, kleine Waffe, ein Stück Leder und eine Schnur. Doch er hatte Vertrauen darin.

Wir haben kein großes Genie unter uns. Herr; wir sind einfache Menschen mit einem einfachen kleinen Gebet. Doch wir kommen heute morgen hinter einem Schaf des Vaters her, hinter dieser Frau, die voller Elend durch die Strassen ging, Zigaretten rauchte und versuchte, ihren Frieden durch die Zigarette zu finden. Hinter dem Mann her, der zu tief ins Glas schaute und versuchte, davon loszukommen, doch der Feind hat ihn festgehalten. Hinter jenem Burschen oder Mädchen, das versuchte recht zu tun, doch sie konnten einfach nicht die Kraft finden um von der falschen Sache loszubrechen. Wir kommen im Namen des Herrn Jesus Christus, um an diesem Morgen dieses Schaf zu beanspruchen. Wir fordern den Feind heraus, da wir nur eine einfache Sache haben - eine Steinschleuder - ein kleines Gebet, doch wir kommen, um dieses Eine zurückzubringen zur Herde des Vaters, damit wir Rechenschaft für die Dinge ablegen können, die unseren Händen übergeben wurden. Möge die Kraft Gottes nun Glauben in den Herzen der Menschen entfachen. Und möge diese verlorene Seele heute Morgen umkehren. Mögen die Versuchungen dieses Lebens... wende sie ab, lass ihn gehen! Und möge er sich auf den Schultern des Meisters in Sicherheit finden, während er wieder zurück in die Sicherheit getragen wird. Wir bitten es im Namen von Jesus. Amen.

Gott segne euch alle, bis ich euch morgen wieder sehe. Ich werde nun die Versammlung Bruder Shakarian übergeben.

[Bruder Branham beendet den dritten Teil.]

79 Dieses... Ich hoffe, dass ihr... dass ich mehr Gnade gefunden habe in den Augen Gottes und vor euch, als dass ihr glauben würdet, dass ich hier stehen könnte um euch etwas zu erzählen, das falsch ist. Ich habe kürzlich meinen sechsfundfünfzigsten Geburtstag gehabt. Dies ist nicht einfach die Botschaft eines alten Mannes. Ich glaubte dieses, seit ich ein kleiner Junge war. Und wenn es nicht richtig wäre, dann wäre ich die törichteste Person, die Gott je auf Erden hatte. Ich habe mein ganzes Leben für diese Sache gegeben. Und ich kann mit Aufrichtigkeit sagen:

"Wenn ich zehntausend Leben hätte, dann würde ich nie meine Meinung ändern."

Nun, Heilung ist in der Reichweite jeder Person. Denkt daran, Heilung liegt in euch. Gott legte jeden Pfirsich der je am Baum sein würde in den Baum, als Er den Baum im Garten pflanzte. Seht, der Pfirsichbaum, der Apfelbaum oder ein Fruchtbaum muss wachsen von dem Wasser, dass er aus der Erde trinkt. Jeder von euch hat die Anlagen in sich, damit ihr euch befreien könnt, denn es ist Gott, seitdem ihr in Christus hineingepflanzt wurdet durch die Taufe, nicht durch die Wassertaufe - durch eine geistliche Taufe.

Morgen Nachmittag, so der Herr will, werde ich darüber sprechen, was und wie die richtige Anwendung davon ist. Wir haben die Versammlung am Nachmittag, so wird es mit keiner von euren Versammlungen einen Konflikt geben.

82 Schaut nun - ihr alle steht da als Gläubige. Dann ist das Leben, das in Christus war, in euch. Wenn ihr es nur sehen könntet!

Es ist die Sache des Teufels, euch davon abzublocken, euch in Blindheit zu halten. Wenn er euch blind machen kann, dann wisst ihr nicht, wohin ihr geht. Ein blinder Mann kann nicht sagen wohin er geht. Er muss das Verständnis von jemandem suchen, der sehen kann. Bis wir es verstehen können, muss uns jemand sagen, was Wahrheit ist.

Und Christus ist für dich gestorben und du bist von der Welt in Christus hineinverpflanzt. Alles was du brauchst, ist in dir, durch die Taufe des Heiligen Geistes. Ist das nicht richtig? Das Einzige, was du nun tun musst - beginne einfach davon zu trinken.

85 Und wenn der Baum trinkt, dann beginnt er seine Blätter hervor zu stoßen, die Knospen und jedes Jahr die Früchte. Die Frucht ist nicht in der Erde, die Frucht ist in der Pflanze. Wie viele verstehen das? Sagt: "Amen." Die Frucht ist in der Pflanze und jede Pflanze muss von Seiner Quelle trinken. Wenn der Regen fällt, dann gibt er der Pflanze Leben, von dem sie trinken kann, und während sie trinkt, wächst sie. Und sie trinkt, bis sie in der vollen Knospe ist, wie die Gemeinde, die in diesem Zeitalter ausblühen muss.

Während wir trinken, wachsen wir. Wenn die Pflanze nicht trinken will, dann kann sie nicht wachsen. Wenn ihr es nur einfach glauben könnt, jeder für sich.

88 Natürlich wisst ihr, wie der Herr handelt. Er zeigt verschiedene Dinge in der Versammlung, die ihr getan habt und was ihr nicht hättet tun sollen. Wir hofften, dass der Heilige Geist diesen Morgen auf uns fallen würde, um so etwas zu tun, als wir dastanden. Doch ich wartete noch weiter.

Ich denke, die Nervosität ist Schuld. Man denkt daran, dass gewünscht wird, dass wir das untere Stockwerk verlassen. Sie möchten das - und es ist nun spät.

Doch glaubt dies von ganzem Herzen, bitte tut es! Wenn ich in euren Augen Gnade gefunden habe als ein Mensch der Wahrheit, dann glaubt dieses. Legt nun einander die Hände auf.

Seht nun, die Bibel sagt nicht, dass diese Zeichen William Branham folgen werden; es heißt nicht, dass sie nur Oral Roberts folgen werden, und es heißt nicht, dass sie Bruder Kopp oder jemandem folgen würden.

„Diese Zeichen werden denen (Mehrzahl) folgen, die da glauben; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, dann sollen sie genesen.“ Es ist diese Kraft Gottes, die in euch ist, die das Leben in die Person bringt, auf der ihr eure Hand habt. Die Leben bringende Quelle des Heiligen Geistes.

93 Teurer Gott, im Namen von Jesus Christus, in diesem entscheidenden Augenblick, wenn die Gemeinde... Mögen sie in diesem Augenblick nun ohne Nervosität dastehen. Möge nun die Kraft, die Christus aus dem Grabe erhob, ihnen die Wahrheit des Evangeliums lebendig machen, dass der Auftrag Jesu lautete: "Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, dann sollen sie genesen." Möge jede dämonische Kraft, jede Krankheit, jedes Leiden, alles Quälende, dass auf diese Leute gekommen ist, möge es gerade jetzt verschwinden. Durch Glauben, als gläubige Menschen bitten wir im Namen von Jesus Christus. Amen.

Erhebt nun eure Hände und gebt Ihm den Lobpreis, wenn ihr glaubt, dass Er es tun wird.

Lieber Gott, dieses Kind wird sterben, Herr, wenn dies nicht getan würde. Ich verurteile diesen Knoten im Namen von Jesus Christus; möge er dieses unschuldige Kind verlassen. Amen.

Die Ärzte haben es versucht und sie haben versagt. Glaubte einfach.